



FUTURE F MANKIND



Einführung

- Plejadisch-plejarische Kontaktberichte Block 2
- Seiten: 348–354 [Kontakt Nr. [39 bis 81](#) vom 03.12.1975 bis 04.09.1977] [Statistiken](#) | [Quelle](#)
- Kontaktperson(en): [Ptaah](#), [Semjase](#)

Vorbemerkung

Dies ist der komplette Kontaktbericht, wie er entweder in Buchform (Plejadisch-plejarische Kontaktberichte Block 2) oder elektronisch auf [FIGU](#) veröffentlicht wurde. Sowohl in der deutschen als auch englischen Version werden allfällige Fehler laufend korrigiert. Kopieren Sie deshalb keine dieser Versionen, sondern verwenden Sie allenfalls «Links» zu einzelnen HIER stets aktuell gehaltenen Versionen.

Original High German

Fünfundsechzigster Kontakt Samstag, 23. Oktober 1976, 02.47 Uhr

Semjase:

1. Gehen wir hinein; es ist sehr kalt hier draussen.

Billy:

Wie du meinst. Wer ist noch im Schiff? Ich vermag die Gestalt nicht zu erkennen.

Semjase:

2. Mein Vater.
3. Er will mit dir sprechen.

Billy:

Das ist eine nette Überraschung. Was gibt es denn so Wichtiges zu bereden?

Semjase:

4. Du wirst es sehen.

Billy:

Okay. – Ah, Ptaah, wie ich mich freue, dich zu sehen. Sei gegrüsst und auf unserem Barbarenplaneten herzlich willkommen.

Ptaah:

1. In mir ist grosse Freude, denn du bist mir ein lieber Freund, den ich gerne sehe.
2. Ich danke dir für deine lieben Worte.
3. Sei gegrüsst.

Semjase:

5. Ihr habt heute beide eine etwas komische Begrüßungsform.

Ptaah:

4. Es ergibt sich das wohl aus der Situation und der Stimmung.
5. Doch höre mir nun genau zu, mein Freund:
6. Ich wurde gerufen von meiner Tochter, um verschiedene Vorkommnisse abzuklären.
7. Insbesondere handelt es sich dabei um recht üble Machenschaften der letzten Zeit, ausgehend von Elementen, die dein Leben gefährden.

Billy:

Du sprichst von den komischen Spuren und dem Vorfall im Winkelriet bei Wetzikon, wo dieser Leuchtkörper aus einem mir unbekanntem Schiff auf mich niedersegelte?

Ptaah:

8. Das ist so, davon ist die Rede.
9. Beginnen wir aber am Anfang.
10. Durch meine Anordnung wurden verschiedene Mitglieder deiner Gruppe und auch Aussenstehende durch Gedankenimpulse zu bestimmten Gefühlsregungen geleitet.
11. Diese waren darauf ausgerichtet, ahnungsmässig drohende Geschehen zu erfassen und dich in der Form zu beeinflussen, dass du in nächster Zeit keinerlei grössere Reisen unternimmst – vor allem aber nicht solche, die in Verbindung stehen mit Vorträgen im Bezuge auf unsere Existenz.
12. Du selbst wurdest durch diese Gefühlsimpulse deiner Gruppenmitglieder ebenfalls erfasst und hast sie so ganz bewusst ebenfalls empfangen.
13. Wie ich zu analysieren vermochte, sträubtest du dich aber sehr dagegen, obwohl dich auch deine Umgebenden von deinem Vorhaben abzuhalten versuchten.
14. Du bist recht stur und unvernünftig diesbezüglich, denn wenn wir uns so sehr in solchen Formen um die Verhütung eines drohenden Geschehnisses bemühen, dann solltest du auch danach handeln und nicht wider deine Gefühle arbeiten.
15. Wir wissen sehr genau, was wir tun und warum wir etwas tun.
16. Es kommt nicht von ungefähr und nicht ohne ausreichende Begründung, denn wenn du deine vorgesehene Reise unternehmen würdest, dann wärest du äusserst gefährdet.
17. Einige böartige Elemente sind bereit, dich zu töten, weil du ihnen sehr unbequem geworden bist.
18. Es ist dies eine Reaktion auf die Erfüllung deiner Aufgabe, die du trotz allen Gegenaktionen gegen dich unbeirrt erfüllst.
19. Dadurch aber werden gewisse Elemente gefährdet, die in weltbeschlagender Absicht sich ausbreiten wollen.
20. Durch die vielen Veröffentlichungen in Publikationsorganen rund um die Welt sind aussergewöhnlich viele Menschen auf unsere Existenz und vor allem auf dich aufmerksam geworden, und selbst bis anhin oder vor kurzem noch negierende Regierungen haben ihre bisherigen negativen Bemühungen ins Gegenteil geändert.
21. Das führte dazu, dass verschiedene Staaten sich sehr um Abklärung der Belange bemühten und auf Dinge stiessen, die sie bisher einfach weit von sich wiesen.
22. So wurde ihnen auch bekannt, dass in einigen Ländern irdische Interessengruppen am Werk sind, die sich einer höheren technischen Entwicklung rühmen können, als dies allgemein in den restlichen Staaten der Erde der Fall ist.
23. Beinahe schlagartig drang es durch, dass sich an verschiedenen Punkten der Erde Stationen jener Elemente und privater Interessengruppen befinden, die beim letzten Weltkriegende sich der Pläne der Fliegenden Scheiben bemächtigten, so nämlich in Deutschland und Kanada.
24. Diese Elemente nun aber, die sich an für die Erdenmenschen unzugänglichen Stellen Stationen erbaut und dort durch die geraubten Pläne recht flugfähige Geräte entwickelt haben, fühlen sich durch die Nachforschungen gewisser Staaten nun äusserst gefährdet und sie befürchten, dass du über ihre Existenz und die

Koordinaten ihrer Stationen genaue Angaben machen könntest, wenn du von irgendwelchen an diesen Nachforschungen beteiligten Geheimdiensten befragt werden solltest.

25. Das würde bedeuten, dass Armeen in Bewegung gesetzt werden könnten, um die Stationen zu vernichten und aller Errungenschaften habhaft zu werden.
26. Um einen solchen Schritt nun jedoch zu verhüten, wird von einer speziellen Gruppe in Brasilien versucht, dich auszuschalten und dich von dieser Welt zu verdrängen.
27. Es ist dies eine Gruppe von Fanatikern unter der Führung eines Mannes aus Deutschland, der Dünneberg genannt wird.
28. Seine weitreichenden Beziehungen gewährleiten ihm auch viele Anhänger im genannten Land, wo im weiteren durch technische Apparaturen eine grosse Zahl von Menschen ständig in negativer Form beeinflusst wird und die, nicht wissend warum, sich gegen dich und deine Aufgabe stellen und ständig versuchen, unsere Mission zu zerstören.
29. Zu diesen beeinflussten Elementen gehören auch Bertossi und Arends sowie verschiedene andere dir sehr gut bekannte Personen, denen durch sehr unlautere Kanäle ständig die neuesten Informationen zufließen.
30. Insbesondere liegt hierbei die Quelle bei Margreth Rufer, die wohl nicht bewusst verräterisch, doch aber in unbedachter und äusserst selbstherrlicher Form alles Wissen und jede Nachricht aus deiner Gruppe weiterverbreitet und in Kanäle gelangen lässt, die wider euch alle arbeiten.
31. Diese dann bemühen sich, alles Material zu verfälschen, in Lügen zu kleiden und in sehr weiter Form zu verbreiten.
32. Würdest du nun aber deinen Sinn nicht ändern und folglich zu deinem vorgesehenen Vortrag fahren, dann würdest du dadurch einerseits diese Dinge noch fördern und andererseits ein Geschehen heraufbeschwören, das wir nicht kontrollieren könnten.
33. So sind nämlich bereits Schritte unternommen worden von verschiedenen Seiten, dich durch ein Geschehen aus der Welt zu schaffen, in das wir nicht eingreifen dürften.
34. Also wärst du auf dich allein gestellt und hilflos, denn das Vorgesehene ist dermassen infam, dass du es nicht zu überblicken vermöchtest, was zur Folge hätte, dass der grausame Plan gelingen könnte.
35. Es wäre dies nicht ein Geschehen in München selbst, wo du doch bei deinen Freunden erscheinen willst, sondern auf dem Wege dorthin, weil man eine Zerstörung des Fahrzeuges bei hoher Geschwindigkeit vorgesehen hat, in dem du dich befinden würdest.
36. Dies bedeutet, dass auch deine Mitreisenden gefährdet würden, also nicht nur du selbst.
37. Soviel vermochte ich bisher zu klären, und aus diesem Grunde muss ich dir eine Bestimmung erteilen, die mir sehr ungewohnt ist, nämlich, dass ich dir untersage, diese Reise anzutreten.
38. Auch künftighin sollst du keinerlei grössere Reisen tun oder planen, denn noch vermögen wir nicht alle Dinge zu überblicken.
39. Dies mag mehrere Monate in Anspruch nehmen, und bis dahin solltest du dich jeglichen Vorträgen ausserhalb deines Hauses und Reisen ausserhalb deines Heimatlandes enthalten.
40. Solltest du nicht danach tun, dann müsste ich persönlich zwingend eingreifen und alles zu verhüten versuchen.
41. Deine Sturheit zur Verfolgung der gesetzten Ziele und zur Einhaltung eines von dir gegebenen Versprechens ist zwar äusserst bewundernswert und auch recht gut, doch nicht in diesen Dingen.
42. Bedenke, dass wir andererseits ständig darum bemüht sind, nach bestem Vermögen unser Können zu deinem Wohle in Anwendung zu bringen, wogegen du dich nicht wehren solltest.
43. Züchtige künftighin nicht deine Gefühle ahnender Form, sondern lebe nach ihnen und befolge sie so, wie du es gelernt hast.
44. Handelst du dem jedoch zuwider, dann schaffst du dir einerseits ganz bewusst böses Übel, und andererseits belastest du uns mit unnötiger Mehrarbeit.

45. Nicht zuletzt aber besteht immer die Gefahr, dass wir nicht alle Dinge zu kontrollieren und zu überblicken verstehen, was zu deinem Schaden sein könnte.
46. Schon einmal konnten wir im letzten Augenblick ein böses Geschehen verhüten, als du mit deinen Freunden denselben Weg gefahren bist, den du auch heute fahren wolltest.
47. Du magst dich doch daran erinnern, dass am Fahrzeug deines Freundes plötzlich die Räder zu springen begannen, da sich die Schraubenmuttern herausgedreht hatten.
48. Das war nicht eine Nachlässigkeit der Arbeiter der Reparaturwerkstätte, wie ihr vermutet habt, sondern ein gezielter Anschlag auf das Leben deiner Freunde, und vor allem auf das deine.
49. Ich selbst bemühte mich, diese Dinge abzuklären, da mir alles etwas eigenartig erschien.
50. Dass nämlich die Schraubenmuttern gleich an allen vier Rädern gelockert waren, das ist zu sehr unlogisch, als dass es auf einen Zufall oder auf eine einfache Nachlässigkeit zurückführen könnte.
51. Daher bemühte ich mich um die Dinge und fand heraus, dass in der betreffenden Nacht eine mir leider unbekannt gebliebene Person sich an dem Fahrzeug zu schaffen gemacht hatte und die Schraubenmuttern in ihrem Gewinde losdrehte.
52. Weiter auch vermochte ich die Geschehen im Winkelriet bei Wetzikon in der Nähe deines Wohnortes abzuklären, so aber auch das Vorhandensein jener Spur eines Strahlschiffes, die nicht von einem unserer Strahlschiffe stammte.
53. Bei der von dir entdeckten Spur handelt es sich um ein Schiff der brasilianischen privaten Interessengruppe, die ein Kommando zur genauesten Sondierung deiner Verhältnisse ausgesandt hatte.
54. Meinen Nachforschungen gemäss handelte es sich um fünf Personen, die alles sehr genau überprüften.
55. Das Schiff selbst stellt nicht ein Produkt der Machtgruppe selbst dar, sondern ein Raubgut.
56. Es wurde vor Jahren einer in Brasilien gelandeten Besatzung aus einer fernen Galaxie entwendet, die infolge eines Schadens notlanden musste.
57. Der interstellare Antrieb wurde bei dem Schiff völlig zerstört und kann nicht wieder repariert werden, wenigstens nicht von den Technikern dieser Machtgruppe.
58. Völlig in Funktion ist nur noch der planetare Antigravitationsantrieb, der zu planetaren Flügen ja ausreicht.
59. Dasselbe Schiff aber hast du Wochen später im Winkelriet gesehen, wo du auf deiner sehr unvernünftigen Suche nach diesem für dich geheimnisvollen Objekt auch auf dieses gestossen bist, was dich sehr in Gefahr gebracht hat.
60. Waren doch zwei Männer im Gelände draussen und beobachteten dein Kommen, was ihnen ein leichtes Spiel war, denn zu der Zeit beobachteten sie dich andauernd.
61. Im Willen, dich zu töten, bereiteten sie alles vor und loteten dich zum Orte des geplanten Geschehens.
62. Es war dein Glück, dass du in jener dunklen Nacht aus Vorsicht mit deinem Fahrzeug ohne Licht gefahren bist, denn nur dadurch, dass du nicht genau erkennbar warst in der Finsternis, verfehlte dich der Schuss aus einem Gewehr.
63. Dass du aber nach diesem gefährlichen Vorfall trotzdem unbeirrt noch weiter unter dem langsam weggleitenden Strahlschiff hergefahren bist, war bereits unlogisch und unverantwortlich, denn nach dem Schuss musstest du doch damit rechnen, dass weitere Versuche unternommen würden.
64. Als aus dem Strahlschiff dann ein primitives Leuchtgerät auf dich losgelassen wurde, wodurch man dich im hellsten Lichte sehen musste und dich neuerlich hätte beschiessen können, erst da erkanntest du die wirkliche Gefahr und hast dich in eine Mulde geworfen, wonach du dann, als das grelle Licht erlosch, weggefahren bist.
65. Ich will dir bei diesem unlogischen Handeln zugute halten, dass du wie üblich sehr unter Übermüdung gelitten und keinerlei Kenntnisse von den wirklichen Zusammenhängen der Dinge gehabt hast.
66. Also will ich dich deswegen nicht zurechtweisen, sondern dir empfehlen, dich künftighin auf diese neuen Momente einzustellen und dich nach bestem Können abzusichern.

67. Diesbezüglich solltest du daher nicht abermals deine oftmals recht unangenehme Sturheit zutage legen und dich folglich auf deine sich sehr um dich sorgenden Freunde verlassen, die in stetiger Mühe darum sind, dich von den üblen Dingen fernzuhalten und dich zu beschützen.
68. Lass ihnen die Dinge des technischen Schutzes obliegen, da sie sich bemühen, dir durch den Erwerb von Fernkommunikationsmitteln Hilfe zu leisten und Sicherheit zu geben.
69. Du aber sträubst dich in sehr sturer und unvernünftiger Weise gegen ihre Bemühungen, nur weil du den Erwerbspreis zu ungerecht findest.
70. Von diesen Dingen jedoch verstehst du nichts und du solltest daher diese Belange auch nicht berühren.
71. Dein Antimaterialismus geht über dein eigenes Leben, weshalb du in diesen Dingen nicht mitreden solltest.
72. Bist du danach gefragt, ob diese Kommunikationsmittel, die ihr Funkmittel oder Funkgeräte nennt oder ähnlich, dienlich seien, dann solltest du wahrheitsgemäss dies bejahen, wie du es meines Wissens ja auch getan hast.
73. Bezüglich der finanziellen Belange jedoch solltest du dich nicht äussern, denn davon verstehst du nichts, was du sehr genau weisst.
74. Ausserdem ist es für deine Freunde beider Geschlechter ein grosses Bedürfnis, dich in Sicherheit zu wissen, weshalb sie sich alle auch gerne um den Erwerb der nun einmal erforderlich gewordenen Verständigungsmittel bemühen wollen, was du aber durch deine Sturheit hinsichtlich der dich abschreckenden und dir auch unverständlichen finanziellen Belange hintertreibst.
75. Darüber solltest du nachdenken, und zwar recht schnell.
76. Befolge diesen Rat genauso wie den, dass du niemals unbewaffnet in die weitere Umgebung deines Hauses ausschweifen sollst.
77. Solltest du das nicht tun, dann würden alle deine Freunde auch ohne deine Einwilligung sich um alles bemühen und dich einfach vor vollendete Tatsachen stellen müssen, wie sie dies bereits vor einer Stunde getan haben, was du noch erfahren wirst, wenn du wieder in deinem Heim bist.
78. Deine Freunde haben nämlich das getan, was du schon lange hättest tun müssen, doch du wirst schon sehen, was ich damit meine.
79. Damit, mein Freund, habe ich dir alles erklärt.

Billy:

Es war recht viel. – Ich weiss, ich bin ein Idiot, aber ...

Ptaah:

80. Du solltest nicht dich in dieser Form erniedrigen.
81. Dein Zorn gegen dich selbst berechtigt dich nicht dazu.

Billy:

Okay, dann eben nicht. Ich weiss, dass ich einen schweren Fehler gemacht habe, und künftighin werde ich in den genannten Belangen nach deinen Anweisungen handeln – oder ich halte einfach den Mund. Deine Predigt hat mir ja wirklich gehört, ich war recht doof.

Semjase:

6. Sicher, so kannst du es nennen, auch wenn ich selbst nicht so empfinde.
7. Es ist mir sehr klar, dass du dich von deinen Gefühlen hast leiten lassen, weil du deine dir sehr lieben Freunde in München nicht enttäuschen wolltest und weil dir auch sehr bewusst ist, dass du auch unter Gefahren deine Aufgabe erfüllen musst.
8. Du weinst in dir, das fühle ich.
9. Es tut mir sehr leid um dich, doch aber muss es wirklich so sein wie Vater dir erklärte.
10. Deine Aufgabenerfüllung ist sehr viel wichtiger als der Zorn einiger Unverständiger, die dich und deine Freunde beschimpfen werden, die dich im übrigen noch heute besuchen werden.

11. Warte auf ihr Kommen und du wirst sehen, dass sie voll verständig sind.
12. Nur hüte dich vor den kommenden Intrigen und scheinheiligen Versuchen jener, welche nun, weil du keinen der angesagten Vorträge abhalten wirst, mit allen Mitteln in eure Gruppe zu dringen versuchen, um alles zu gefährden und zu zerstören, wobei besonders Amata gefährdet sein wird.
13. Bedenke, dass die Gegner sehr schnell arbeiten und keine zwei Tage mehr verstreichen lassen, ehe sie die ersten Vorstösse unternehmen werden.

Billy:

Ich bekomme nicht ganz klar mit, was du da alles sagen willst.

Semjase:

14. Sicher, es ist mir das auch sehr verständlich.
15. Du bist einerseits sehr müde und andererseits gefühlsmässig dermassen aufgewühlt, dass du nicht mehr völlig klar zu denken vermagst.
16. Du wirst aber schon in einigen Stunden feststellen, was meine Erklärungen alle bedeuten.
17. Spätestens am Sonntag wirst du klar sehen.

Billy:

Gut, dann warte ich eben, bis ich wieder einigermassen normal bin. –

Semjase:

18. Davon war nicht die Rede, dass du nicht normal sein könntest.
19. Du bist einfach übermüdet und böse niedergeschlagen.
20. Das wird sich aber sehr schnell beheben, denn heute abend wirst du sehr viele und liebste Freunde bei dir haben.
21. Sie werden dir helfen.

Billy:

Du sprichst in Rätseln.

Semjase:

22. Du wirst es sehen.
23. Doch nun zu etwas anderem:
24. Es war mir inzwischen möglich, mich weiter um die Belange Elhoas und Carlo Dischs zu kümmern.
25. In Verbindung mit einer Station von Proxima Centaury ergab sich, dass dort sämtliche Aufzeichnungen Elhoas gespeichert sind.
26. Die Aufzeichnungen reden davon, dass Elhoa mit zwei Erdenmenschen in kurzem Kontakt gestanden hat.
27. Ein Carlo Disch allerdings gehörte nicht dazu.
28. Den Dingen also zuwidersprechend, die Carlo Disch dir gegenüber erwähnt hat, ergaben sich für mich und Vater grosse Zweifel bezüglich dieser Angaben, folglich wir uns um den Mann näher bemühten und feststellten, dass seine gesamten Äusserungen, auch in vielerlei anderen Beziehungen, nur seinem eigenen phantasievollen Gehirn entsprungen sind und er noch niemals weder ein Strahlschiff gesehen noch mit einer ausserirdischen Intelligenz in Kontakt gestanden hat.
29. Alles ist Lüge zum Zwecke der Selbsterhebung und seines ausgeprägten Geltungsdranges, was diesem Manne schon ungewöhnlich viel Übel eingebracht hat.
30. Auch seine Arbeitsanerbietung für deine Mission beruht in unredlichen Dingen, einerseits ebenfalls in seinem unbezähmbaren Geltungsdrange, der bei ihm wie eine krankhafte Sucht wirkt, und andererseits im unbändigen Verlangen, mit allem und jedem enorme finanzielle Vorteile zu erwirken.
31. Seine Unehrlichkeit in ihm ist dermassen ausgeprägt, dass er selbst die besten Freunde belügen und betrügen würde, wenn er solche hätte.

Billy:

Das ist hart, besonders für ihn.

Semjase:

32. Sicher, besonders dann, wenn du ihm meine Aussage übermittelst.
33. Leider lassen wir uns wie du dauernd von den Erdenmenschen täuschen, was wohl auch noch zukünftig so sein wird.

Billy:

Das werde ich bestimmt tun. Und mit deiner letzten Äusserung wirst du wohl recht haben.

Semjase:

34. Das ist mein Wunsch, obwohl ich befürchte, dass er sich nicht belehren lassen wird und in seinem alten Tun unbeirrt weiterfährt.
35. Er ist wahrlich in seinem ganzen Tun dermassen festgesetzt, dass er bereits seine Schwindeleien und Lügen in sich nicht mehr von der Wahrheit zu trennen vermag und sie als reale Wirklichkeit annimmt.

Billy:

Das ist schlimm, doch haben auch wir ähnliches schon vermutet. Der Mann tut mir ganz verdammt leid, so wie auch Hans Jacob, der mir irgendwie einfach immer noch im Magen liegt und mich beschäftigt.

Semjase:

36. Du wirst in Kürze von ihm hören.

Billy:

Ach du grüne Neune, auch das noch. Ich will doch nicht Krach mit ihm.

Semjase:

37. Sein Erscheinen wird anderer Natur sein.
38. Du wirst es sehen.

Billy:

Okay, ich mag jetzt auch nicht an ihn denken. Ich habe vielerlei andere Sorgen und Probleme.

Semjase:

39. Sicher, doch diese werden sich sehr schnell beheben.

Ptaah:

82. Das wird wohl so sein, doch lasse dich deswegen nicht zu Übermut verleiten, denn die kosmischen Einflüsse sind sehr aggressiv zur Zeit, und du hast einen harten Kampf vor dir bis zur Mitte des nächsten Jahres.
83. Deine bei dir weilenden lieben Freunde werden dich darüber noch genauer unterrichten.
84. Die Zeit wird sehr schwer sein und voller Gefahren, sei daher vorsichtig und behutsam in allen Dingen, so, wie dir schon zu Beginn des Jahres von meiner Tochter geraten wurde.

Billy:

Du meinst Martin und Mara?

Ptaah:

85. Du sagst es.
86. – Du weisst es sehr genau.

Billy:

Natürlich. – Ich soll euch allen von ihnen recht liebe Grüsse bestellen, so aber auch von allen andern, und natürlich ganz speziell für dich, Mädchen, einen allerherzlichsten Gruss von meinen lieben Freunden aus München.

Ptaah:

87. Es ist mir eine sehr grosse Freude, diese Grüsse empfangen zu dürfen.

88. Entrichte ihnen allen auch meine Freude, meine Liebe und meinen Dank.

Billy:

Natürlich, das will ich gerne tun.

Semjase:

40. Auch meine Gefühle sollst du ihnen zum Ausdruck bringen.

Billy:

Auch das werde ich tun.

Ptaah:

89. Bleibe du ruhig noch einige Minuten hier bei meiner Tochter.

90. Ich selbst werde mich inzwischen um dein Fahrzeug bemühen und es untersuchen.

Billy:

Es ist bestimmt nicht krank. Was willst du denn?

Ptaah:

91. Du bist unlogisch, dein Fahrzeug kann nicht erkranken.

Semjase: (*lacht schallend*) ...

41. Vater, das soll doch ein Scherz sein.

Ptaah:

92. ?? Ich verstehe nicht?

Semjase:

42. Ich werde es dir später erklären.

43. Geh jetzt nur, du willst doch sicher nachsehen, ob geheimerweise irgendwelche Geräte zur Ortung und Abhörung usw. an seinem Fahrzeug angebracht worden sind?

Ptaah:

93. Das ist so.

94. Es muss so sein, denn bei deinem letzten Besuch seid ihr belästigt worden, wie du mir berichtet hast.

Semjase:

44. Sicher, es lag aber ein anderer Grund für das Uns-Auffinden vor, nämlich die sehr primitiven technischen Verständigungsgeräte, die die Verfolger verwendet hatten und die von uns angepeilt werden konnten.

Ptaah:

95. Trotzdem, ich werde nachsehen.

Billy:

Danke, Ptaah, dann kann ich mir eine Arbeit ersparen, denn ich selbst suche an meinem Vehikel auch immer herum, konnte bisher jedoch noch nichts finden.